

Kompositorische Brückenschläge

Der Neue Kammerchor des Heidenheimer Schiller-Gymnasiums gefiel beim Benefizkonzert in der Waldorfschule

Über ein ausverkauftes Benefizkonzert des Rotary-Clubs Heidenheim-Giengen am Sonntagabend in der Waldorfschule freute sich nicht nur Präsident Christoph Käppeler. Mit Karl Jenkins' „Stabat Mater“ hatten sich der Neue Kammerchor des Schiller-Gymnasiums und dessen Dirigent Thomas Kammel eine Herausforderung geschaffen, die einmal mehr die Leistungsfähigkeit, die Begeisterung und die musikalische Ausdruckskraft des Chores zeigte.

Das Werk des Walisers Jenkins verglich Kammel zu Beginn mit der Entwicklung des Smartphones: Nie hätte man gedacht, dass mit einem Telefon so viele Dinge miteinander verknüpft werden könnten. Jenkins habe seinem Chorwerk arabische, aramäische, griechische, hebräische und lateinische Elemente hinzugefügt. Aus der Popmusik kommend, habe sich Jenkins seit zwölf Jahren der Chormusik verschrieben und mit „Stabat Mater“ zwischen den Kulturen Brücken geschlagen. Und dem Chor gelang es gleich zu Beginn, schwungvoll die faszinierende Würde des Werks hervorzuheben.

Der dezente Pianobeginn von Francesca Tortora und die duftigen Percussions von Bernd Elsenhans leiteten über zu fast mystisch wirkenden „Stabat Mater“-Rufen. Klar und stabil erklangen die Soprane und Tenöre mit ausgefeilter Dynamik. Die wundervolle Mezzosopranistin Seda Amirkarayan gestaltete das Arabische bei „Bete für uns, Maria“ so klangschön und sensibel, dass jede Fremdheit wegfiel, und Jens Schauz zauberte auf der Duduk, einer arabischen Flöte, einen geheimnisvollen Glanz hervor.

Die anderen Instrumentalisten des Ensembles „Jadis“ verfeinerten die Aufführung mit subtiler Streicherarbeit. Der universale Geist und die bewegende Spiritualität dieses komplexen Werks wurden durch die gesangliche Präsenz und differenzierende Ästhetik der Stimmen in bewundernswürdiger Weise vermittelt.

Saubere Intonation und Phrasierung, dazu die volle Klarheit auch bei überraschenden, herben und kantigen Tönen in diesem aufwühlenden Werk zeigten einen Chor, der es verstand, die vergeistigte Musikalität in Jenkins'



Klangen gut: der Neue SG-Kammerchor, das Ensemble „Jadis“ und die Gesangssolistin Seda Amirkarayan unter Thomas Kammel. Foto: hape

Schaffen überzeugend darzustellen. Es war ein Verdienst Kammels, mit emotionalem wie ermutigend-forderndem Dirigat diese wunderbare Stimmenluzidität zu befeuern.

Bässe und Tenöre zeigten präzise Registerwechsel, und bei „And The Mother Did Weep“ kamen die simultan gesungenen wie meisterlich intonierten arabischen, griechischen und hebräischen Texte vom Kammerchor mit ergreifender Tiefe und Schönheit. Mit ambitionierter Emotion und fast verheißungsvoll erklang zu Röhrenglocken und Duduk ein von Seda Amirkarayan intonier-

tes „Bist du verloren – im Dunkel“ auf Englisch und Aramäisch. Der Zauber lag nicht zuletzt darin, dass dies immerhin die Sprache Jesu war.

Ein feingesponnenes, klangschönes „Ave verum corpus“ überzeugte einmal mehr durch die Lebendigkeit und sängerische Kompetenz. Diese hatte der Neue Kammerchor schon im vergangenen Jahr bei Martin Palmeris „Misa Tango“ gezeigt. Wolfgang Weniger war auch heuer mit seinem Bandoneon dabei. Die Leuchtkraft und Würde der „Misa“ kam in der bewegenden, mitreißenden Art der Gesangkunst des Chores

deutlich zur Geltung. Die instrumentale Farbigkeit bei den Tangorhythmen und die Chorklangfülle zeigte sich gleich beim „Kyrie“.

Feurige Spiritualität und eine verhaltene Melancholie in Palmeris Werk setzte Seda Amirkarayan mit schlankem Organ bei „Dominus Deus“ um, ebenso bei „Et incarnatus est“. Die geistliche Inigkeit und die verführerische Rhythmik der Tangofiguren herauszuarbeiten, gelang dem Chor souverän mit gelegentlichen kleinen Taktverschiebungen, die aber den Gesamteindruck nicht trübten. Fast fröhlich erklang das Bandoneon Wenigers beim „Sanctus“

und beim würdevollen „Agnus dei“ am Schluss.

Strahlkräftig und fast leidenschaftlich kamen die „Dona nobis pacem“-Rufe, von den Bässen sauber artikuliert ausgesungen. Man spürte beim Neuen Kammerchor, aber auch bei der wunderbaren Mezzosopranistin und dem Instrumentalensemble den Respekt vor den Werken und das Wissen um das eigene Können.

Hans-Peter Leitenberger

Info Einen Bericht über das Hilfsprojekt hinter dem Benefizkonzert des Rotary-Clubs lesen Sie auf Seite 11 der heutigen Ausgabe



Steht heute als Solistin beim Rotary-Benefizkonzert mit dem neuen Kammerchors des Schillergymnasiums auf der Bühne in der Heidenheimer Waldorfschule: Sopranistin Seda Amir-Karayan. Das Konzert beginnt um 17 Uhr.